25
03

AUFBRUCH

SEELSORGERAUMBLATT SÜDOSTSTEIRISCHES HÜGELLAND

Carpe Vitam
genieße DEIN Leben

Pfarren Bad Gleichenberg | Bierbaum | Gnas
Jagerberg | Kirchbach| Mettersdorf | St. Peter a. O.
St. Stefan i. R. | Trautmannsdorf | Wolfsberg i. S.

Ausgabe 8
Juni - August 2025

EDITORIAL

„Carpe Vitam“ ist ein lateinischer Ausdruck und bedeutet übersetzt „Nutze das Leben“ oder „Genieße dein Leben“. Er ermutigt uns, das Leben aktiv zu erleben und jeden Moment bewusst zu genießen.

In dieser Sommerausgabe unseres Seelsorgeraumblattes beschäftigen wir uns damit, ob Christentum und Genuss überhaupt zusammenpassen.

Wo finde ich Freude und Genuss in meinem Leben oder in neuen Lebenssituationen? Eine junge Masterstudentin im Fachbereich Psychologie teilt ihre Erfahrungen aus dem In- und Ausland.

Informative Berichte über die Wallfahrt nach Rom, über diözesane und Seelsorgeraumgremien, unsere Lektoren im Fokus des Ehrenamtes sowie Einladungen – besonders zu unserem jährlichen Seelsorgeraum-Dankesgottesdienst finden Sie hier in den nachfolgenden Seiten.

Am Ostermontag ist unser Papst Franziskus zu seinem Vater heimgekehrt. Ein kurzer Nachruf würdigt sein ehrendes Gedenken.

„Carpe Vitam“ – Nutze das Leben

Genieße dein Leben – das wünsche ich im Namen des Redaktionsteam und allen erholsamen Ferien und schöne Urlaubstage!

Pastoralreferentin
Christine Kickmaier

GENUSS UND GLAUBE

Foto: Alexander Suppan

Genießen war in der Geschichte der Kirche lange etwas, das negativ besetzt war. Askese, Verzicht, Bescheidenheit galten als Tugenden, die ein Christ lernen und im Leben umsetzten sollte, damit er von Gott das Heil geschenkt bekommen würde. Aber entspricht das der Botschaft Gottes, die durch Jesus Christus uns verkündet wurde? In der Bibel findet man viele Beispiele dafür, dass wir genießen dürfen und sollten.

Ein wunderbares Beispiel ist für mich die Hochzeit zu Kana. Nachdem die Hochzeitsgäste den ganzen Wein weggetrunken hatten, verwandelt Jesus, der auch Gast war, 600 Liter Wasser in besten Wein. Wenn Jesus gegen den reichlichen Genuss dieses edlen Getränkes gewesen wäre, hätte er dieses Wunder sicher nicht vollbracht.

Wenn wir mit Dankbarkeit im Herzen genießen, dann ehren wir damit auch Gott. So heißt es in Psalm 50,23: „Wer Opfer des Dankes bringt, ehrt mich; wer den rechten Weg beachtet, den lasse ich das Heil Gottes schauen.“

Ich denke, wer Gott als Geber anerkennt und sich nicht nur um sich selbst dreht, der wird noch viel mehr finden als weltlichen Genuss! Er wird Gottes größtes Geschenk an uns finden: Ewiges Leben! Denn hier kommt die Welt an ihre Grenzen: Keine Werbung kann uns mit ewigem Leben locken. Paulus sagt es im 1. Timotheus so: „Ermahne die, die in dieser Welt reich sind, nicht überheblich zu werden und ihre Hoffnung nicht auf den unsicheren Reichtum zu setzen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich gibt, was wir brauchen.“

Wir dürfen vom Reichtum der Schöpfung Gottes genießen, aber in einem rechten Bezug zur Schöpfung. Wenn ich genieße, möchte ich darauf achten, dass durch meinen Genuss möglichst weder Menschen ausgebeutet, noch die Schöpfung zerstört wird! Manchmal habe ich den Eindruck, dass diese Erlaubnis Gottes zum Genuss als Freifahrtschein missbraucht wird, sich nicht um die Folgen des eigenen Konsums und Genusses kümmern zu müssen.

Genuss ist mein Lohn, aber trotzdem sollte er nicht völlig losgelöst von der Welt gelebt werden, in die uns Gott gestellt hat. Wie ist es beim Genuss von z.B. Kleidern, die unter menschenverachtenden Arbeitsbedingungen hergestellt wurden? Beim Genuss eines Autos oder eines Urlaubs, der einen katastrophalen ökologischen Fußabdruck hinterlässt? Ich glaube, hier können wir nur Gott um Weisheit bitten, die richtige Entscheidung zu treffen. Wir brauchen einfache eine gute Balance zwischen Genuss und Gerechtigkeit, zwischen Konsum und Verantwortung.

Übrigens, es gibt ein schönes Beispiel dafür, dass Essen sogar in einer katholischen Kirche praktiziert wird. Es gibt die Gemeinschaft Sant'Egidio in Rom, die lädt jedes Jahr am 25. Dezember die Armen schon seit 1982 zu einem Weihnachtsfestmahl in die Basilika Santa Maria in Trastevere ein. Im Kirchenraum werden Tische aufgestellt, die Mitglieder der Gemeinschaft servieren den Obdachlosen ein richtiges Festmahl.

Karl Gölles

AUF DER SUCHE NACH DEM GLÜCK

Meine Freunde kennen mich gut, und wissen: Ich bin eine echte Naschkatze, schlafe wochenends gerne bis 10, liebe es, mich von der Frühlingssonne mit Kaffeetasse in der Hand auf der Terrasse bescheinen zu lassen und noch besser, wenn eine Freundin es mir gleichtut und wir dabei noch über Gott und die Welt reden. Also ja, ich glaube schon, dass man mich als „Genießerin" bezeichnen kann. Aber was bedeutet es denn nun wirklich, sein Leben zu genießen?

Ich bin Hannah, 25 und studiere Psychologie an der Uni Graz. Aktuell befinde ich mich im letzten Abschnitt meines Studiums, stehe kurz davor, meine Masterarbeit zu schreiben. Ich habe in den vergangenen Jahren viel über Themen wie Motivation, Stress und Zufriedenheit gelernt – in den Lehrveranstaltungen, aber auch durch zahlreiche Gespräche mit Mitstudierenden, aus Praktika, Büchern und nicht zuletzt meinem Auslandssemester. Mit meinen Studienkolleg:innen teile ich die Erfahrung, dass es im Gegensatz zu anderen Natur- und Geisteswissenschaften manchmal schwierig ist, klare Lernfortschritte festzustellen. Wir lernen Inhalte so nahe an unserer Erlebenswelt, dass wir oft unterschätzen, welches Wissen wir aus dem Studium gewonnen haben, und überschätzen, welches wir mit Mitmenschen im Alltag teilen. Immer wieder neu diskutieren wir darüber, was eine gesunde Psyche ausmacht – und was es bedeutet, lebensfroh zu sein.

Letztes Jahr habe ich ein Semester in Finnland verbracht. Auf der Suche nach dem Glück, denn: „Die Finnen sind die glücklichsten Menschen der Welt!", bekam ich vor meiner Abreise oft zu hören mit der Nachfrage: „Weißt du eigentlich, warum?". Ich habe mit einer konkreten Antwort darauf auf nach meiner Rückkehr vertröstet. Kann ich diese nun geben? Jein. Gewundert hat mich dieses vermeintliche Glück nämlich schon: Nur fünf Stunden Tageslicht haben mich im Dezember auf die Probe gestellt, und mir neuen Respekt für die finnische „sisu" (Bezeichnung für Willenskraft, Robustheit) verschafft. Die Finnen schätzen Rücksichtnahme, Genügsamkeit und Individualismus. Sitzt man in einem finnischen Bus, ist es leise wie in einer Bibliothek. Die Wohnhäuser in Finnland sind schön, aber schlicht und niemals protzig (und es gibt in allen eine Sauna). Meine finnischen Mitmenschen sind rücksichtsvoll und äußerst freundlich und hilfsbereit, bauen aber dennoch auf Selbstinitiative und Eigenständigkeit. Sie verstehen sich als „ihres eigenen Glückes Schmied." Leben in Finnland strahlt Stabilität und Ruhe aus. All das spiegelt sich nicht als momentanes Glück, sondern als ganz grundsätzliche Zufriedenheit wider – unter anderem auch in den Umfragen.

Ist denn nicht „Lebe im Moment" der Schlüssel zum Glück? „Auch", wäre meine Antwort, denn ich glaube an Vielschichtigkeit: Genuss, Zufriedenheit und Lebensfreude sind Facetten. Mein Lebensglück entsteht aus den kleinen und großen Dingen, dem Stück Schokokuchen in meinem Lieblingscafé, dem Hoch nach einer bestandenen lernaufwendigen Prüfung, sowie der grundlegenden Gewissheit, dass ich trotz Hindernissen und Wendungen bestehen kann, ich weiß, wie ich mir Ressourcen schaffe und dass ich immer neue Wege finden kann.

Hannah Kohlmaier

Fotos: Hannah Kohlmaier

WO FINDE ICH GENUSS IN MEINEM LEBEN

Fotos: Hertha Mayer

Reisen ist etwas, das u.a. mein Leben sehr bereichert. Schon einmal es überhaupt machen zu können und zudem dabei Neues kennenzulernen. Dabei genieße ich es sehr, mir Kirchen anzuschauen, Besonderheiten in den Baustilen, in der Ausstattung, zum Beispiel die Kanzeln, außergewöhnliche Darstellungen bei Bildern und Figuren zu entdecken und mich daran zu erfreuen.

Hertha Mayer

Foto: Rosie Hofer

Unser Garten macht mich glücklich, wenn ich mit den Händen in der Erde wühle, säe, pflanze, ernte. Er bringt gesundes Essen aus dem eigenen Anbau.

Nebenbei ist Gartenarbeit gut für meine körperliche und geistige Gesundheit.

Der Garten mit dem vielen Grün, den bunten Blumen, dem Singen der Vögel bringt Ruhe und Dankbarkeit in mein Leben.

Rosi Hofer

Foto: Christine Siegl

Mein Tagesablauf und mein Leben ist jetzt selbstbestimmt. Den Genuss des Lebens finde ich in meiner Familie, im Freundeskreis und in allen Tätigkeiten, die ich gerne mache.

„Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens“ Mit dieser Dankbarkeit freue ich mich jeden Tag aufs Neue über mein glückliches und erfülltes Leben!

Christine Siegl

Foto: Bianca Löffler

Genuss – dieses Wort verbindet man oft mit Dinge, wie Schokolade, Urlaub oder einem guten Essen. Aber wo finde ich Genuss im Alltag? Es sind oft die kleinen Dinge, die einem Freude bringen, wenn wir ihnen mit Achtsamkeit und Anerkennung begegnen.

Bianca Löffler

PILGERREISE NACH ROM EIN UNVERGESSLICHES ERLEBNIS

Foto: Fotocredit M.Trawka

In der Fastenzeit haben sich 50 Pilger der Hoffnung aus den Seelsorgeräumen Südoststeirisches Hügelland und Thermenland auf eine 6-tägige Busreise nach Rom begeben. Die geistlichen Impulse, das gemeinsame Singen, Beten und Gehen haben uns als Gruppe zusammengebracht. Am Ende waren wir nicht mehr nur unbekannte Reisende, sondern gute Bekannte, und es haben sich sogar Freundschaften entwickelt.
Trotz des wechselhaften Wetters konnten wir viele kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten besichtigen und entdecken. Dank der hervorragenden Organisation von Pfarrer Mathias Trawka hatten wir die besondere Gelegenheit, in diesem heiligen Jahr durch vier der heiligen Pforten im Vatikan zu schreiten – ein bewegender Moment für uns alle. Besonders beeindruckt haben mich die mächtigen und imposanten Basiliken und Kirchen. Beim Betreten dieser Bauwerke spürte ich regelrecht die Energie und Geschichte, die in ihren Mauern steckt. Wenn man bedenkt, was in diesen ehrwürdigen Hallen bereits geschehen ist und wer auf diesen wunderschönen Marmorböden gegangen ist, ist das einfach überwältigend.
Für das „Dolce far niente" blieb uns leider nicht viel Zeit, denn unser Programm war dicht gedrängt. Nach einem Schrittzähler-Uhrenvergleich stellten wir fest, dass wir in diesen Tagen etwa 40 Kilometer zu Fuß zurückgelegt hatten!

Am letzten Tag unserer Pilgerreise spendete uns Mathias den Pilgersegen, der uns auf unseren weiteren Wegen Kraft und Segen geben wird.

Ich bin dankbar und gesegnet, dass ich diese Romreise erleben durfte und neue Mitmenschen kennenlernen konnte. Diese Erfahrungen werden uns alle begleiten und bereichern.

Lydia Trummer und
Silvia Schuster

Auf der Heimfahrt hielten wir kurz inne und schrieben auf, was jedem Einzelnen von uns besonders gefallen hat.

- Es war das schönste Geschenk in meinem Leben, durch die Heilige Pforte im Petersdom zu gehen
- Die Pilgerreise war für mich beeindruckend, faszinierend und emotional mit Herzensmenschen
- Die erste Pilgerreise nach Rom – ein unvergessliches Erlebnis, das Kraft für den Alltag gibt
- Als Pilger der Hoffnung unterwegs. Gestärkt und voller Hoffnung wieder zu Hause
- Rom ist ein Museum-Assisi eine Reise wert – möchte ich nochmal besuchen
- Das Schutzengelspiel, hat mich daran erinnert, mehr auf andere zu achten
- Besonders rührend war der gemeinsame Einzug in den Petersdom
- Reise war die beste Vorbereitung für das bevorstehende Osterfest
- Die Eucharistie ist die Autobahn in den Himmel! – von Carlo Acutis (wurde am 27. April 2025 heiliggesprochen)
- Nass, anstrengend aber beeindruckend
- Der Einzelsegen hat mich tief berührt
- Dominus vobiscum et cum spiritu

EHRENAMT IM FOKUS – LEKTORINNEN EIN WICHTIGER DIENST IM GOTTESDIENST

In jeder Pfarre unseres Seelsorgeraumes sind Lektorinnen und Lektoren aktiv in die Feiern von Gottesdiensten eingebunden. Lektoren sind ehrenamtliche Mitarbeiter:innen und bereits seit Jahrzehnten aus dem liturgischen Leben in unseren Gemeinden nicht mehr wegzudenken.

Der Begriff Lektor:in kommt aus dem lateinischen und bedeutet übersetzt *Vorleser*. Lektor:innen sind beauftragt stellvertretend für die feiernde Gemeinde das Wort Gottes (die Lesungen) und die Fürbitten in der Liturgie vorzutragen.

Die Aufgabe des/der Lektor:in ist bereits seit dem 2. Jahrhundert nachweisbar und hat sich im Laufe der Kirchengeschichte im Mittelalter sogar zu einem eigenen Weiheamt entwickelt, als eine Durchgangsstufe zum Priesteramt. Dies änderte sich erst mit der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils: Papst Paul VI. schaffte 1972 die „Niederen Weihen" ab.

Dem Lektorendienst, nun als Laiendienst verstanden, wurde seine ursprüngliche Funktion zurückgegeben: das Vortragen des Wortes Gottes in der Liturgie. Lektor:innen werden entweder vom Bischof beauftragt oder von der Pfarrgemeinde um ihren Dienst gebeten.

Wir danken allen Lektor:innen für ihr Engagement. Wenn Sie auch an dieser Aufgabe interessiert sind – melden sie sich!

Christian Plangger
Verantwortlicher für Pastoral im Seelsorgeraum

Foto: Dagmar Totter

Ich bin gerne Lektorin, weil es mir Freude macht, mich in der Pfarrgemeinde zu engagieren. Auch schön ist es für mich, das Wort Gottes den Kirchenbesuchern vortragen zu dürfen.

Dagmar Totter, Pfarre Kirchbach, Lektorin und organisiert die Lektoren- und Kommunionhelferdienste.

Foto: Gabi Koller

Ich bin Lektorin zur Ehre Gottes und ich möchte aktiv etwas zur Gottesdienstfeier beitragen und ich freue mich, dem Wort Gottes meine Stimme geben zu dürfen.

Gabi Koller; Pfarre Kirchbach, Lektorin.

REDAKTIONSTEAM

Foto: Christine Kickmaier

Das Redaktionsteam des Seelsorgeraumblattes engagiert sich dafür, Informationen und Neuigkeiten aus dem gesamten Seelsorgeraum zu sammeln und aufzubereiten. Es hat sich zum Ziel gesetzt, Inhalte zu schaffen, die sowohl informativ als auch inspirierend sind, und fördert den Austausch zwischen unseren zehn Pfarren. Das Team ist verantwortlich für die Planung, Redaktion und Gestaltung des Pfarrblatts.

v.l.n.r.: Margarete Klobassa (HBV), Christian Plangger (HBP), Christine Kickmaier (PR), Manfred Achan (Kirchbach), Christian Schenk (PR), Hertha Mayer (Bierbaum) und Layouter Christian Löffler (Kirchbach)

PFARRE ST. PETER/O. STELLT SICH VOR

Anfänge

Im 14. Jahrhundert bestand im heutigen St. Peter eine Bauernsiedlung mit dem Namen Ottreinsdorf, diese Höfe gehörten zur Mutterpfarre Straden. Weil die Bevölkerung der ohnehin großen Pfarre wuchs, entstanden so genannte Töchterkirchen, die allmählich Pfarrrechte erlangten und selbständig wurden.

So wurde im Zuge der josephinischen Pfarrregulierungen St. Peter im Jahr 1782 eine selbständige Pfarre.

Ein Gotteshaus bestand schon vorher, ein Stein mit der Jahreszahl 1515 verweist auf den ersten steinernen Kirchenbau an dieser Stelle.

Auf dem östlich des Ortes befindlichen Kalvarienberg befinden sich vierzehn Stationskapellen und die Kalvarienbergkirche, die gern besucht wird.

Heute

Der Pfarrgemeinderat und die Mitarbeitenden gestalten ein reges Pfarrleben. Der PGR wird durch „Ortsteams“ unterstützt für folgende Aufgaben:

Gestalten des Blumenschmuckes, Organisieren des Pfarrfestes, des

Pfarrballs und des monatlichen Pfarrkaffees. Vierteljährlich wird das im Seelsorgeraumblatt integrierte Pfarrblatt ausgetragen.

Monatlich (außer im Sommer) wird ein Kindergottesdienst gefeiert, den ein Kinderliturgiekreisteam vorbereitet und der Familienchor gestaltet. Auch der Kirchenchor, der Männergesangsverein und der Seniorenchor gestalten Festlichkeiten, ebenso wie die Marktmusikkapelle.

Auch für Taufen werden Sänger:innen angefragt.

Verlässlich sorgen die Mesner und weitere Mitarbeiter:innen für reibungslose Feiern und ein gepflegtes Gotteshaus. Die Ministrant:innen beleben die Gottesdienste. Unverzichtbar sind auch die Lektor:innen und die Vorbeter.

Nicht wegzudenken sind die Unterstützung durch die Katholische Frauenbewegung und der Einsatz der Religionslehrerinnen für Feiern und Sakramentenvorbereitung.

Selbstverständlich pflegen wir mit den Vereinen und den Mitarbeitenden der Marktgemeinde eine gute Zusammenarbeit.

Stimmungsvolle Feiern sind die Rorate Gottesdienste, der Emmausgang und Maiandachten bei Dorfkreuzen und Kapellen. Teilweise schließen sie ab mit einem Frühstück oder einer Agape.

Mit der Krankenkommunionen werden alte und alleinstehende Personen besucht und bestärkt. Die Angebote vom nahegelegenen Wallfahrtsort Maria Fatima werden von Gläubigen ebenso angenommen, wie die Zusammenarbeit im Seelsorgeraum.

Seit September 2020 ist St. Peter Teil des Seelsorgeraumes Südoststeirisches Hügelland.

Wolfgang Toberer

SEELSORGERAUMRAT

Foto: Christian Schenk

Der Seelsorgeraumrat hat sich zum vierten Mal getroffen. Dieses Gremium übernimmt eine wichtige Funktion und setzt sich mit bedeutenden Themen auseinander, welche für unsere Gemeinschaft im Seelsorgeraum von Bedeutung sind.

Bei den letzten beiden Treffen standen die Ergebnisse der Ehrenamtsmitarbeiterbefragung sowie das Jahr der Hoffnung im Mittelpunkt. Gemeinsam haben wir die Ergebnisse der Befragung ausgewertet und Überlegungen angestellt, wie wir die gewonnenen Erkenntnisse in die zukünftige Entwicklung einfließen lassen können.

Ein Schwerpunkt lag ebenso auf dem Thema Hoffnung. Hier wurden drei zentrale Zugänge beleuchtet: die Hoffnung im Seelsorgeraum, in der Gesellschaft und auf persönlicher Ebene. Es fand ein Austausch statt, wie Hoffnung in vielen Bereichen wahrgenommen werden kann. Dieser Austausch hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, Hoffnung aktiv zu leben und weiterzugeben, gerade in herausfordernden Zeiten.

Das Führungsteam ist sehr dankbar für das Engagement und die Unterstützung aller Beteiligten. Das gemeinsame Mittragen der Themen ist eine wertvolle Grundlage, um unsere Gemeinschaft weiterzuentwickeln und den Glauben lebendig zu halten.

Beim letzten Treffen sagten wir bei unserem Handlungsbevollmächtigten für Pastoral, Hr. Christian Plangger, besonders DANKE, denn er geht ab Ende des Jahres in seinen wohlverdienten Ruhestand. Er hat uns mit seinem Wissen und seiner visionären Kompetenz großartig in der Entwicklung des Seelsorgeraumes unterstützt!

Vielen herzlichen DANK und alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt!

PR Christine Kickmaier

DIÖZESANRAT

Foto: Günther Haiden

Zum ersten Mal fand in unserer Diözese eine Diözesankonferenz statt. Die Diözesankonferenz ist eine beratende Versammlung für den Bischof, die in Zukunft alle fünf bis sieben Jahre stattfinden wird. Im Miteinander verschiedenster Personen aus der ganzen Steiermark, 2025 waren dies 150, werden dabei auf unterschiedliche Art und Weise größere Fragestellungen überlegt und für die kommenden Jahre des gemeinsamen Weges im Glauben („Synode“) ausgemacht.

In der Zeit von 24./25. Jänner bis 04./05. April 2025 wurden zu 8 Themen Richtungsaussagen erarbeitet und im Konsensverfahren aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer vereinbart. Nähere Infos dazu finden sich auch auf der Homepage der Katholischen Kirche Steiermark.

Als Gesandter des Seelsorgeraumes durfte ich auch an dieser Konferenz teilnehmen. Für mich gab es viele neue Erfahrungen, tolle Menschen und befruchtende Begegnungen. Viel wurde erarbeitet, oft wurde über die Bedeutung einzelner Wörter und Sätze diskutiert und trotz aller Herausforderungen haben sich schlussendlich alle Konferenzteilnehmer:innen bei fast allen Themen auf einen gemeinsamen Text einigen können.

Die entstandenen Richtungsaussagen wurden als gesammeltes Werk unserem Diözesanbischof übergeben, der diese nun bearbeiten und an zuständige Gremien zur Bearbeitung weiterleiten wird.

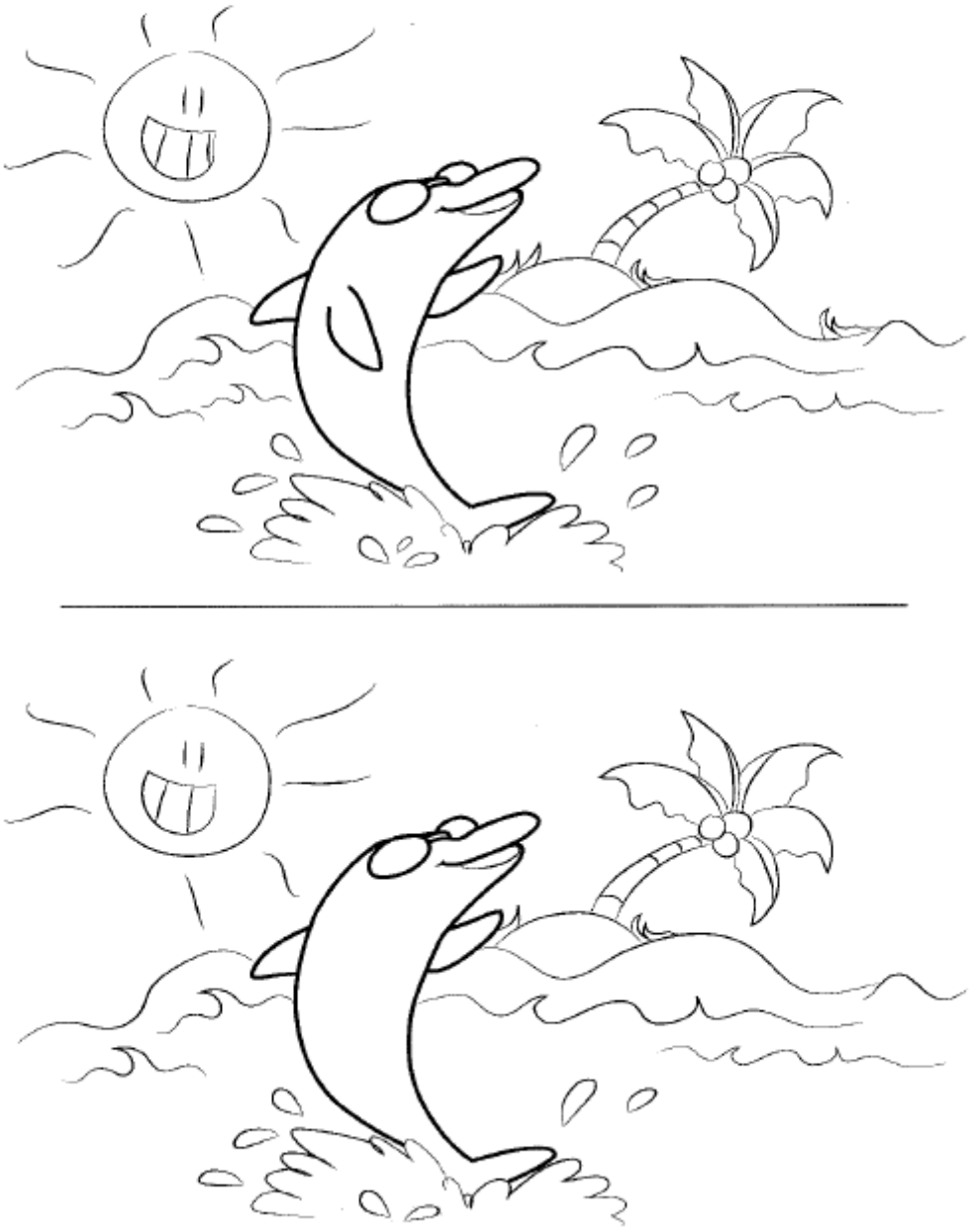
Hannes Mayer (ebenso aus unserem Seelsorgeraum) und ich werden sicher noch lange an dieses „Erlebnis“ denken und wir hoffen unser Engagement für die Zukunft der Kirche in der Steiermark gut genutzt zu haben.

Gerne stehe ich für weitere Fragen zur Verfügung.

Euer/Ihr Günther Haiden

FEHLERSUCHBILD FÜR KINDER

FINDE DIE 10 FEHLER IN DIESEM BILDERRÄTSEL!



Hurra, die Ferien sind endlich da! Für manche bedeutet das einen Urlaub am Meer oder in den Bergen. Dabei sollte die Sonne immer dabei sein!

Wenn die Sonne scheint, wirkt alles gleich viel freundlicher, und die Wärme tut uns richtig gut. Die Ferien und der Urlaub sind schließlich dazu da, um sich zu erholen.

Man kann die Wärme des Sonnenscheins mit dem Segen Gottes vergleichen – beides tut uns gut!

In diesem Sinne wünsche ich euch gesegnete Ferien und einen wundervollen Urlaub!

PR Christine Kickmaier

Unser Ministrantenlager 3.0 findet heuer wieder vom **17. – 22 August 2025** im gewohnten Tragöss statt. Anmeldung erfolgt über eure Ministrantenbegleiter:innen in den Pfarren ab Schulschluss.

Das Vorbereitungsteam der Pfarre Gnas freut sich schon sehr auf diese lustige und erlebnisreiche Woche!!

PR Christine Kickmaier

Foto: Christine Kickmaier

Einladung zur Sonnwendwanderung am Johannesweg

Samstag, 21. Juni 2025

Start: 14:00 Uhr mit einer Andacht in der Kirche, Begleitung mit meditativen Impulsen, Umrahmung von der Geigenmusi vom Verein „Gaudium“

Nach der Wanderung: „Zaumstehn“ beim Stand von der Landjugend und gemütliche Gartenführung bei Ingrid Paul!

EHRENAMTSGOTTESDIENST

Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland

Dankgottesdienst

Wir sagen im Besonderen DANKE für alle ehrenamtlich Engagierten!

Verbunden mit Gott und den Menschen

Samstag,
6. September 2025
18.00 Uhr
Pfarrkirche
Bad Gleichenberg
anschließend Agape auf dem Kirchplatz

Wir feiern das Verbindende und das Miteinander im Seelsorgeraum. Dazu laden wir herzlich ein!

PFARRFESTE IM SEELSORGERAUM

Sommerzeit ist auch Pfarrfestzeit.
Herzliche Einladung an den Pfarrfesten der Pfarren aus dem Seelsorgeraum teilzunehmen.

Bad Gleichenberg	**29.06.2025**	**09:00 Uhr**	**Pfarrkirche**	**180 Jahre Kirchweihfest**
Bierbaum	**15.06.2025**	**10:00 Uhr**	**Pfarrkirche**	
Gnas	**03.08.2025**	**08:00 Uhr**	**Pfarrkirche**	**Portiunkula rund um die Kirche**
Jagerberg	**13.07.2025**	**09:00 Uhr**	**Pfarrkirche**	
Kirchbach	**06.07.2025**	**09:00 Uhr**	**Pfarrkirche**	**Fest in der Kirchbacher Halle**
Mettersdorf	**29.06.2025**	**08:30 Uhr**	**Pfarrkirche**	
St. Peter/O.	**29.06.2025**	**08:30 Uhr**	**Pfarrkirche**	
St. Stefan/R.	**17.08.2025**	**09:00 Uhr**	**Pfarrkirche**	**Jubiläumssonntag**
Trautmannsdorf	**05.10.2025**	**10:00 Uhr**	**Pfarrkirche**	**Erntedank mit Pfarrfest**
Wolfsberg	**05.10.2025**	**10:00 Uhr**	**Pfarrkirche**	**Erntedank und Segnung der neu innenrenovierten Pfarrkirche**

Impressum:

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland
Adresse: Petersplatz 1, 8093 St. Peter am Ottersbach
Telefon: 0676 / 8742 6265
E-Mail: christian.plangger@graz-seckau.at

Erscheinungsort: Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland
Verantwortlich f. Inhalt: Seelsorgeraumblatt-Team

Redaktion: Seelsorgeraumblatt-Team
Graphische Gestaltung: loechri

Druck: Druckerei Niegelhell GmbH, Hauptstraße 23, 8430 Wagna
Auflagen: 10.420

Ausschlussklausel:

Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 25.07.2025

IN MERMORIAM

• Ich möchte eine arme Kirche und eine Kirche für die Armen." *(Im März 2013 bei einer Audienz im Vatikan)*

• „Wenn jemand schwul ist, und er den Herrn sucht und guten Willen zeigt, wer bin ich, das zu verurteilen." *(Im Juli 2013 auf dem Rückflug von einer Brasilien-Reise)*

• „Gott vergibt immer, Menschen manchmal, die Natur nie."

• „Gott vergibt immer, Menschen manchmal, die Natur nie. Wir müssen uns um die Natur kümmern, damit sie nicht mit Zerstörung antwortet." *(Im November 2014 bei der UN-Ernährungskonferenz in Rom)*

• „Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil nur in Katastrophen enden kann." *(In seiner im Juni 2015 veröffentlichten Umwelt-Enzyklika „Laudato si")*

• „In Rom Reformen zu machen, ist wie die ägyptische Sphinx mit einer Zahnbürste zu putzen." *(Im Dezember 2017 in seiner Weihnachtsansprache vor der römischen Kurie im Vatikan)*

• „Es wird nie einen wahren Frieden geben, wenn wir nicht in der Lage sind, ein gerechteres Wirtschaftssystem aufzubauen." *(Im Dezember 2019 zum Weltfriedenstag am 1. Jänner)*

• Ich bin hier, um euch zu sagen, dass ich euch nahe bin. Ich bin hier, um eure Gesichter zu sehen und euch in die Augen zu schauen. Augen voller Angst und Erwartung, Augen, die Gewalt und Armut gesehen haben, Augen gerötet von zu vielen Tränen." *(Im Dezember 2021 zu Migranten auf der griechischen Insel Lesbos)*

• „Die Zerstörung der Umwelt ist eine Beleidigung Gottes, eine Sünde, die nicht nur persönlich, sondern auch strukturell ist, eine Sünde, die alle Menschen stark gefährdet, besonders die Schwächsten unter uns, und die einen Konflikt zwischen den Generationen auszulösen droht." *(Im Mai 2024 in einer Botschaft beim Weltklimagipfel COP28)*

• „Keine Maschine darf jemals die Wahl treffen können, einem Menschen das Leben zu nehmen oder nicht." *(Im Juni 2024 beim G7-Gipfel in Italien)*

• „Gleichgültigkeit ist ein Krebsgeschwür der Demokratie." *(Im Juli 2024 über den Zustand der Demokratie)*

• „Um wirklich zu leben, kann man nicht sitzen bleiben. Leben heißt immer: sich in Bewegung setzen, auf den Weg machen, träumen, planen, offen für die Zukunft sein." *(Im Oktober 2024 bei einer Predigt im Petersdom)*

„Wir haben uns an das Leiden des anderen gewöhnt. Es betrifft uns nicht. Es interessiert uns nicht. Es geht uns nichts an! (...) Die Globalisierung der Gleichgültigkeit hat uns die Fähigkeit genommen, zu weinen!" *(Predigt auf Lampedusa, 2013)*

Konsistorialrat Josef Fink

- * 10.10.1935
- + 06.03.2025

Konsistorialrat Josef Fink war von 1993 bis 2003 in der Pfarre Trautmannsdorf tätig. Sein großes Herz und sein Humor hinterließen einen bleibenden Eindruck!

Sein Motto „Feiern ist ein göttlicher Zustand" fand Ausdruck in seinem geselligen Wesen. Die Pfarre Trautmannsdorf spricht ihren Dank für die gemeinsamen Erlebnisse aus und ist zuversichtlich, dass er nun in Gottes Frieden ruht.